



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918

370 (10.8.1918) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-177617](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-177617)

bemerken, daß die Gegner der Samjet an Zahl noch so groß sind, daß es der Regierung gelingen kann, ihrer Feinde Herr zu werden. Die Mittelmächte verfolgen die Ereignisse in Rußland mit großer Aufmerksamkeit.

Günstiger Fortgang der Verhandlungen mit der Sowjet-Regierung.

[Berlin, 10. August. (Von unserem Berliner Büro.) Herr Helfferich ist nunmehr in Berlin eingetroffen und die Verhandlungen, an denen auch der soeben ernannte österreichisch-ungarische Gesandte bei der Sowjetregierung, Baron Franz, teilnehmen wird, werden jetzt wohl ohne weiteren Verzug beginnen. Ein Berliner Abendblatt hatte gestern gemeldet, daß auch der Kanzler zu den Besprechungen erwartet würde. Das trifft, soweit wir unterrichtet zu sein glauben, nicht zu. Die Verhandlungen, die zurzeit zwischen uns und den Vertretern der Sowjetregierung hier geführt werden, nehmen einen guten Fortgang. Hinter allen diesen Verhandlungen stehen freilich auch Fragezeichen: Was wird überhaupt aus Rußland, was ist das Bleibende in der Erscheinungen Rußland?

Die Sowjets und die Entente.

m. Köln, 10. Aug. (Pr.-Tel.) Laut der „Königlichen Volkszeitung“ erklären Reutersmeldungen, die englische Regierung habe einen Bericht erhalten, wonach der englische Generalkonsul in Moskau verhaftet wurde wegen der Erschießung der Sowjets in Archangel. England erachtet um seine Freilassung. Weiterhin verläutet, daß das Personal der englischen und französischen Konsulate in Moskau gleichfalls verhaftet wurde. Der amerikanische Generalkonsul in Moskau meldete nach Washington, Lenin erklärte in einer Sowjetversammlung, daß zwischen Rußland und der Entente der Kriegszustand bestehe. Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten erklärte auf eine Frage der Entente-Konsuln, daß das keine Kriegserklärung bedeute, sondern eine Erklärung des Verteidigungszustandes sei.

Die Ukraine.

Wien, 9. August. (W.B. Nichtamtlich.) Zeitungsmeldungen zufolge fand gestern eine äußerst wichtige Beratung zwischen der ukrainischen Regierung und dem Chef der Delegation der Donischen Regierung statt, die für beide Teile äußerst günstige Resultate ergab. Der Inhalt der Verhandlungen wird zunächst geheim gehalten. — Durch ein vom Hetman bestätigtes Geleitz wird vom Herbst 1918 an in allen Mittelstädten der Ukraine der obligatorische Unterricht in ukrainischer Sprache, ukrainischer Geschichte und Geographie eingeführt. Der Minister des Auswärtigen Doroshenko besuchte den Generalobersten Graf Kirchbach und sprach die Hoffnung aus, daß Kirchbach ebenso wie sein Vorgänger gemeinsam mit der ukrainischen Regierung an der Befestigung des selbständigen ukrainischen Staates arbeiten werde. Kirchbach erwiderte, er sei ebenso ein Freund der Ukraine wie sein Vorgänger.

Die russischen Vertreter forderten auf der Sitzung der ukrainisch-russischen Friedenskonferenz die Lieferung von zwei Millionen Pud Getreide, zwei Millionen Pud Zucker und eine Million Pud Fleisch im Laufe des August gegen die Lieferung von Stoff, Garn, Tee, Kaffee, Mäße, Rapsöl und Schmirgel an die Ukraine. Bei Ablehnung des Vorschlages würden sie die Auflösung der Kommission für den Waren Austausch und die Belegung der Verhandlungen nach Moskau beantragen.

Finnland.

Helsingfors, 10. August. (W.B. Nichtamtlich.) Ein monarchistischer Antrag auf Vornahme der Königswahl nach § 38 der alten Verfassung, wurde von dem Verfassungsamt mit 9 gegen 8 Stimmen angenommen. Man nimmt an, daß der Landtag die Frage im heutigen Abendplenum entscheidet, da er morgen in Urlaub geht und anfangs September zu einer außerordentlichen Tagung zwecks Vornahme der Königswahl einberufen wird.

Helsingfors, 10. August. (W.B. Nichtamtlich.) Es verlautet, daß finnische in Rußland internierte Finnen auf freien Fuß gesetzt werden sollen. Der Senat ordnete die Senkung aller in Finnland internierten Russen an die Grenze an.

Kopenhagen, 10. August. (W.B. Nichtamtlich.) Politiken meldet aus Helsingfors, der Austausch der Internierten zwischen Rußland und Finnland hat begonnen. Alle bürgerlichen Zeitungen in Petersburg wurden am letzten Sonntag verboten. Diese junge Offiziere wurden verhaftet; die Verhaftung weiterer Offiziere steht bevor.

m. Köln, 10. August. (Pr.-Tel.) Stockholm Tidningen erzählt aus Helsingfors, daß in russisch-Karelien eine große Versammlung sich von neuem für den Anschluß an Finnland ausgesprochen habe. In der Umgebung der Kurmanbahn sei die Volksstimmung jedoch für die Bundesmächte, da diese ihnen Brot versprochen haben.

Die Kurmanbahn.

Seit dem Festziehen der Engländer im Kurmangebiet ist wieder die Kurmanbahn in aller Ruhe im Bau. Es verlautet, daß auf diese nächstjährige Eisenbahnlinie der Welt zurückzukommen. Eine große Überraschung für ganz Europa bildete im November 1916 eine Petersburger Depesche des Inhalts, daß die Kurmanbahn mit dem Hüben der Kurmanbahn durch eine direkte Eisenbahnlinie verbunden worden sei. 18 Monate lang, für russische Verhältnisse also überaus kurze Zeit, hat der Bau dieses Schienenweges in der gewaltigen Ausdehnung von 1000 Werst gedauert. Dieser Bau war um 1/2 Meile eine der glänzendsten Leistungen des Eisenbahnbaues während der Kriegszeit, als die Straße zum größten Teil durch unzugängliche Gegenden, Sümpfe und vereiste Stellen gezeit werden mußte. Erst der Krieg mit seiner Blockade der Ostsee und des Schwarzen Meeres und die im Kriege besonders seltbaren Schwierigkeiten des Verkehrs auf der unendlich langen Sibirischen Bahn nach dem fernen Wladivostok am Stillen Ozean, sowie die Abhängigkeit des russischen, nach Westen hin nur auf dem neutralen Wege über Torno, Stockholm und Bergen möglichen Handels drängten den russischen Ministerrat im Oktober 1914 zu einem raschen Entschluß, den Bau der Kurmanbahn in Angriff zu nehmen, um sich auf diesem Wege einen freien Ausgang zum freien Meer zu schaffen. Am Juni 1915 legte der Ausbau tatsächlich ein und im November 1916 war er bereits vollendet. Die Kosten des Baues betrugen 180 Millionen Rubel, und die Sibirische Bahn galt als Vorbild. Die schwerste Frage, die vor und während des Baues zu lösen war, waren die Arbeiterfrage zu sein. In der Gegend, durch die die Bahn führen sollte und die kaum bewohnt ist, haben sich natürlich weder Arbeiter noch Handwerker aufgetrieben. Aber der Regierung bot sich gerade als Kriegszustand ein unerwartetes Hilfsmittel. Sie bediente sich deutscher und österreichischer Kriegsgelangenener zum Bau der Bahn; daraus resultieren sich auch die verhältnismäßig geringen Verluste. Etwa 25 000 Deutsche und Österreicher, 10 000 Chinesen und gegen 5000 freiwillige finnische Arbeiter, also zusammen 40 000 Menschen, wurden anstellt, das große Werk zustande zu bringen. Die Arbeitsbedingungen waren freilich ungeheuer schwer: Sonn und Mitternacht, Sümpfe und Moorgründe waren durch Ausbauten zu überbrücken; auch das

Stroma mittle hindern auf die Arbeit ein, da der größte Teil des Baues im Herbst und Winter bei einer Kälteintensität von 30 Grad fertiggestellt werden mußte. Große Höhen Ländereien schließlich die Heranzuführung von Material und Lebensmitteln. Und den Gefangen und freiwilligen Arbeitern hat es wohl wenig geholfen, daß mittlerweile erwischt ist, das weitestliegende, verödete und morastige Gebiet sei so reich an Bodenschätzen, daß unter besseren Lebensbedingungen nach dem Kurman ein Menschenstrom pilgern würde der denjenigen der Goldgräber nach Kalifornien weit übersteifen dürfte.

Die neue Bahn geht von Petrosowodsk längs des Onegasees, kreuzt die Bucht von Sorokol und wendet sich dann nach Kem. Ihr Endpunkt ist der Hafen Romanow mit der erst seit dem September 1916 bestehenden Stadt gleichen Namens.

Es wäre schließlich noch einiges über die Rüste des Kurman und über die dort gelegenen Hüben zu sagen: Der Hafen von Romanow ist überaus günstig gelegen für den Verkehr nach Amerika und England — selbst günstiger noch als die Häfen des Baltischen Meeres, die früher zu den bedeutendsten Häfen Rußlands gehörten. Für den Frachtverkehr zwischen Rußland und den genannten Ländern hat der Hafen Romanow bereits während des Krieges eine bedeutende Rolle gespielt und wird sie wohl in seiner Friedenszeit erst recht spielen. Bezeichnend für die Bedeutung der Hüben an der Kurmanküste ist ja auch, daß sich der Brief hier versetzt.

Italiens Wirtschaftnöte.

Vera, 9. Aug. (W.B. Nichtamtlich.) Sowohl aus Apulien wie aus der Campagna Romana liegen Nachrichten aus der italienischen Presse vor, wonach einerseits infolge des planlosen Abschaltens der Arbeiter und der großen Mangel an Kunststoffe sowie wegen der ungenügenden Zuteilung von Rohungsmitteln an Landarbeiter und deren übermäßige Forderungen keine Aussicht besteht, daß neue Ausfahrten im Umfang des vergangenen Jahres erfolgen werden.

Vera, 9. August. (W.B. Nichtamtlich.) Der Fleischmangel in Italien ist akut wie noch nie. Obgleich die Rinder über die Lebensmittellose in den letzten Tagen sowohl in der Kolonial- wie in der römischen Presse außerordentlich scharf gehandelt wird, läßt sich aus der Bekanntmachung des Bürgermeisters von Mailand Interessantes herauslesen. Die Bürgermeisterei Mailands wird darin aufgefordert, im Fleischverbrauch äußerst sparsam zu sein, da auf den Kopf monatlich höchstens insgesamt 400 Gramm fettes und fetteriertes Fleisch gegeben werden könnte, von dem die Hälfte aus Knochen und Zugaben bestehen müsse. Infolge des U-Bootkrieges sind die Vorräte an Gefrierfleisch in Rußland und den umliegenden Ländern vollständig aufgebraucht, so daß die Militärbehörden mit ihren Reserven an Gefrierfleisch und frischem Fleisch einpringen müssen. Aus einer kurzen Kritik des „Quotidiano“ läßt sich entnehmen, daß am vergangenen Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag Mailand fleischlose Tage hatte.

Aus dem „Pescatore“ geht hervor, daß am Mittwoch, Donnerstag und Freitag die fleischlosen Kolonnen nur für Kranke geöffnet waren und Rußland somit die erste fleischlose Woche in Europa durchmachte.

Erythra und Abessinien.

Vera, 9. Aug. (W.B. Nichtamtlich.) Für die Kolonie Erythra wurde aus „Sicherheitsgründen“ eine außerordentliche Staatsausgabe von 10 Millionen Lire bewilligt. Die Ausgabe wird in einem entsprechenden Dekret mit der Rückmeldung der internationalen Lage auf Abessinien hin begründet.

Erythra, italienische Kolonie am Roten Meere, grenzt an Abessinien, aus dem kürzlich Unruhen gemeldet wurden. In Abessinien soll eine harte deutschfreundliche Partei bestehen. England, Frankreich und Italien schließen abnehmend stark auf diesen schwarze Königreich.

Die Palästina-Frage.

Auf Einladung der türkischen Regierung haben sich Vertreter des jüdischen Aktionskomitees, der Vereinigung jüdischer Organisationen Deutschlands und der freien Vereinigung für die Interessen des orthodoxen Judentums nach Konstantinopel begeben, um in Verhandlungen über die jüdischen Palästinaansprüche einzutreten. Es läßt sich noch nicht übersehen, zu welchem Resultat diese Verhandlungen führen werden; man darf hoffen, daß die Arbeit in richtiger Würdigung des Augenblicks und der starken Palästinaanerkennung der Juden eine neue Politik einschlagen wird, die inmalte ist, die reichen wirtschaftlichen Kräfte der Judenheit auf Palästina zu konzentrieren und darüber hinaus für die gesamte Türkei zu interessieren. Hierzu ist, wenn das Ergebnis der Verhandlungen nicht bloß auf die Unterhandlung der Palästinafrage verhältnismäßig unbedeutende Gruppe der deutschen Juden wirken, sondern vor allem auf die russische und amerikanische Judenheit nachhaltigen Eindruck machen soll, (die besonders durch die englische Regierungserklärung besonders stark berührt ist), freilich eines erheblichen. Die Arbeit sollte erklären, daß sie Palästina für eine große jüdische Erfindung und Aufhebung zur Verfügung halten und die jüdische Kolonisation auf eine Grundlage stellen wird, welche die Freiheit jüdisch-nationaler Kulturentwicklung gewährleistet. Offenbar besteht auf türkischer Seite der Wunsch, den jüdischen Forderungen möglichst entgegenzukommen. Schon die Einladung an die oben erwähnten jüdischen Organisationen spricht von der Wichtigkeit eines „Johannes“.

Der deutsche Ader und der Krieg.

Man schreibt uns: Es ist unsere Pflicht, beizeiten Vorschläge zu treffen, daß uns so unangenehme und lebensgefährliche Überraschungen wie in den letzten Wochen nicht wieder begegnen. Deutschland hat, infolge seiner Umwandlung aus einem Agrarstaat in einen vorwiegend industriellen, schon in Friedenszeiten seine Bevölkerung nicht aus einem zu ernähren vermocht. Die Korn- und Fleischimporte, an die wir uns so gewöhnt hatten, sind Gedankenlos irrtwegen unsere ganze Landwirtschaft zu opfern bereit gewesen waren, fiel aus, und die Bauernfrau, die anstelle des eingezogenen Mannes das Feld bestellte, die der peinlich genauen Pflege, der Düngung entbehrenden Hecker waren außerstande, auch nur den alten Ertrag zu liefern, geschweige denn den Heftbetrag aufzubringen. Wir hätten uns mit der Rationierung, geordnete Verteilung sollte gut machen, was die Erzeugung zu wünschen übrig ließ. Nun kann den tausend Kriegsgesellschaften gewiß viel Gutes nachgesagt werden und ihre unzählbaren Verordnungen haben zweifellos Segen ohne Ende gestiftet, aber alles beschriebene und bedruckte Papier, alle sich einander oft widersprechenden Erlasse und Strafanordnungen, all die fleißige Büroarbeit ihrer Angestellten hat kein einziges Roggenkorn, keine einzige Kartoffel mehr geschafft. Ueber das System der Verteilung sind sich die Gelehrten längst nicht mehr einig. Oldenburg-Januschew, Dr. Roßfeld und andere erprobte Männer halten eine Aenderung, der jetzt beliebigen Art für unumgänglich nötig, verlangen wieder Zulassung des freien Handels, Aufhebung der Beschlagnahme des Erntegesamtertrages und statt dessen Verteilung einer Umlage, die zur Ernährung der widerbenmittelten Schichten ausreicht. Hierüber läßt sich reden. Der unstillbare und abstoßende Schrei nach Handel, dessen sich jeder bedient, muß je eher, desto besser, befristet werden. Und sicher erhöht es den Antriebe zur Erzeugung, wenn dem Landwirt nur ein bestimmter Teil seines Wirtschaftsertrages genommen, der überschüssende aber zur freien Verfügung gelassen wird. In England hat Lloyd George

im Jahre 1917 das Ergebnis der Weizenernte von 1916 um 850 000 Tonnen, das der Kartoffelernte um 3 Millionen Tonnen erhöht. Wenn wir den deutschen Boden gründlicher ausnützen, kein brauchbares Land unbebaut lassen, sind wir imstande, unser Volk ohne fremde Hilfe kriegsmäßig zu ernähren. Wir brauchen dann nicht den Rumänen den Weizen doppelt so hoch zu bezahlen, wie der deutsche Marktpreis lautet, und den Ukrainern nicht 6.50 Mark für das Rilo Zucker, dessen Preis in Deutschland 90 bis 96 Pfg. beträgt. Ueber wollen wir doch unsern Landwirten ein paar Groschen zulegen!

Deutsches Reich.

Vom Reichsfinanzhof.

[Berlin, 10. August. (Von unserem Berliner Büro.) Zum Präsidenten des Reichsfinanzhofes soll der unterstaatssekretär im Reichsjustizamt Zahn ernannt werden sein, ein Schenck des Generals Ludendorff, mit dessen Schwäger er vermahnt ist. Herr Zahn war bereits während der letzten Strauchberatungen im Reichstag mehr und mehr in den Hintergrund gerückt. Herr Schiffer hatte die Verhandlungen neben dem Grafen Kähler an erster Stelle geleitet. Man rechnet nun damit, daß nach dem Ausschiden Zahn Herr Schiffer der einzige unterstaatssekretär im Reichsjustizamt bleibt. Dagegen wird wahrscheinlich im Reichsjustizamt eine neue Abteilung für die Befugnisse geschaffen werden. Ferner wird in den Reichsfinanzhof der Geheimrat Hoffmann aus dem Reichsjustizamt berufen werden. Herr Hoffmann ist königlicher Rat. Wir hätten also nun als Chef der neuen Behörde einen Preußen, als Mitglied einen Sachsen und der Sitz der Behörde Bayern. Bei den weiteren Beratungen in den Reichsfinanzhof soll gleichfalls der überarbeitete Charakter des Reiches nach Möglichkeit zum Ausdruck gebracht werden.

[Berlin, 10. Aug. (Von unser Berliner Büro.) Die Ernennung des bisherigen unterstaatssekretärs Zahn zum Chef des Reichsfinanzhofes in München wird uns nach von einer Seite, die wir für unbedingt unterrichtet halten müssen, als wahrscheinlich bezeichnet. Freilich ist die endgültige Entscheidung noch nicht gefallen. Sie läßt beim Bundesrat, und das hat sich noch nicht abschließen gemacht.

Blockade und Kriegswirtschaft.

[Berlin, 10. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die Ausfertigung des Deutschen Kriegswirtschaftsbundes, die im Laufe des August in Leipzig eröffnet wird, trägt den Namen „Blockade- und Kriegswirtschaft“. Sie soll zeigen, wie infolge der Weltblockade die deutsche Wirtschaft gelähmt war, zu Erfolge aller Art übergeben und weidm. Einfluß der Rohstoffmangel auf das tägliche Leben, auf Wohnung, Nahrung, Kleidung und Verbrauchsgüterstände ausübt. Eine besondere Abteilung wird die Ersatzstoffe enthalten, welche uns schon in Friedenszeiten bekannt waren und die damals als Füllstoffe auftraten. Wie Rüben, Speisekammern, Kleider und Ausbeuten aus Krieg und Frieden aussehen, wird an interessanten Gegenüberstellungen gezeigt. Ferner bildet einen Grundriß der Auslieferung der neuen Weisungstoffe, Drogen, technische Hilfsmittel. In einer historischen Abteilung wird daneben gezeigt werden, wie die Leipziger Messe sich in den verschiedenen Kriegen verhalten hat.

Die heimischen Gewerkschaften.

haben sich im Kriege sehr günstig entwickelt. Generalsekretär Stenger hat in einem Vortrag, den er kürzlich in Berlin über die Stellung der Arbeiterhöfe zu den staatlichen Umwälzungen der Gegenwart hielt, erwähnt, daß die heimischen Gewerkschaften bei Kriegsausbruch 350 000 Mitglieder hatten. Diese Zahl ist infolge der Änderungen auf abnehmlich auf 190 000, um dann zunächst wieder auf 178 000 und schließlich schließlich auf 150 000 zu sinken. Da nur etwa 100 000 alte Mitglieder noch im Feld stehen, so ist zu erwarten, daß die heimischen Gewerkschaften weit über 50 000 aus dem Kriege hervorgehen werden, als sie vor seinem Ausbruch waren.

Badische Politik.

Abg. Geil.

— Mannheim, 10. Aug. Am morgigen 11. August feiert laut „Volkstimme“ Herr Anton Geil seinen 50. Geburtstag. In Karlsruhe in Bayern ist Geil im Jahre 1868 geboren. Nach dem Volkshochschuljahr erlernte er das Schneiderhandwerk und ging dann auf Wanderschaft. Als Handwerkerbursche besuchte er Deutschland und die Schweiz und kam im Jahre 1894 nach Mannheim. Sehr bald nahm er an der politischen Arbeit teil. Im Jahre 1898 schickte ihn die Sozialdemokratische Partei in den Bürgerausschuß mit 1806 Iom er in den Stadtrat. 1906 legte er sein Stadtratmandat nieder und bekleidete nach Wundenheim in die Wahl über. Aber schon nach kurzer Zeit kam Herr Geil wieder nach Mannheim und wurde 1907 wieder in den Bürgerausschuß gewählt. Er gehörte dann einige Jahre dem Stadtratsvorstand an und schied dann vorzeitig aus dem Rat aus. Hier verlegte er Stadtrat Hofmann in den Stadtrat ein. Von 1905 bis 1908 und seit 1908 gehört Anton Geil dem Landtag an. Als erster Vizepräsident der zweiten Kammer wurde er im Jahre 1909 gewählt; auf der letzten Landtagssitzung bekleidete er das Amt des zweiten Vizepräsidenten, nachdem der Hochadel gekündigt worden war. Herr Geil ist Vorkämpfer der Sozialdemokratischen Partei Badens.

Der vielen Glückwünsche, die dem sympathischen und beliebten Mann von allen Seiten zugehen werden, möchten auch wir uns, obwohl seine politischen Gegner, gerne an.

Die Volksernährung.

Die Mehl- und Fleischration in Bayern.

Im R. B. Staatsministerium des Innern fand am Donnerstag eine dreistündige Beratung über die gegenwärtigen Ernährungsverhältnisse in den größeren bayerischen Städten statt. Das Ergebnis der Beratungen war durchaus befriedigend. Man einigte sich dahin, daß für den Ausfall an Kartoffeln der Bevölkerung ein entsprechender Ersatz in Mehl gegeben werden solle, dessen Festsetzung im einzelnen durch Magistrat und städtisches Lebensmittelamt erfolgen soll. In der Fleischversorgung wurde für Bayern eine Zuteilung beschlossen in der Weise, daß die für die Zeit ab 26. August in Aussicht genommene Herabsetzung der Fleischportionen auf 180 Gramm für die größeren Städte Bayerns nicht Geltung hat. Für diese Städte bleibt die Fleischportionen auf 200 Gramm aufrechtzuerhalten, für die übrigen Gemeinden wird sie auf 190 Gramm festgesetzt. In den fleischlosen Wochen soll ein entsprechender Ersatz für die ausfallende Fleischration nach dem Entirage der städtischen Kollegien gegeben werden. Am allgemeinen wird den Ersatz die Kartoffel bilden müssen; nachdem aber für die erste fleischlose Woche, die am 19. August beginnt, entsprechende Kartoffelrationen noch nicht zur Verfügung stehen, soll in dieser fleischlosen Woche eine entsprechende Menge Mehl statt den Kartoffeln an die Bevölkerung ausgegeben werden. Eine Rechnerweisung an Zeit kann leider nicht erfolgen.

Rundgebungen für Malon.

m. Köln, 10. August. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Genf: Der Vorstand des Gewerkschaftsbundes brandmarkt die Verurteilung Malon's als eine schwere Verletzung der organisierten Arbeiterschaft. Kleinliche Rundgebungen des Sozialistenbundes und des neuen Vereins der republikanischen Vereinigungen werden folgen. Der „Temps“ tadelt dieses Vorgehen als ein schweres Verbrechen gegen die Einheit des Volkes durch den Feind. Die Kammer wird vermutlich entscheiden, ob Malon im Ausland den Rang und das Gehalt eines Abgeordneten erhält.

Malon auf der Frontlinie.

Vera, 9. Aug. (W.B. Nichtamtlich.) Der frühere französische Kolonialminister Malon wurde auf einer Frontreise bei Bar-le-Duc durch einen Automobilunfall schwer verletzt.

Die englische Rede-Offensive.
 Esquith über den Völkerverbund.
 London, 5. Aug. (W.T.B. Nichtamtlich.) Anlässlich des vierten Jahrestages des Kriegsausbruchs gab Esquith den Vertretern der „Associated Press“ aus Amerika eine Uebersicht über das vergangene Jahr und die gegenwärtige Lage, wobei er sagte, die Alliierten kämpften für einen dauerhaften Frieden. Unter den Streitkräften, die zu ihrer Verfügung ständen, vermehrten sich die Mannschaften aus Amerika, das ritterlich eingegriffen habe, die Fronten während frischer Stunden zu halten, in wachsendem Maße und verspreche ein vorherrschender Faktor zu werden. Die öffentliche Meinung in Europa und Amerika sei jetzt zum größten Teil davon überzeugt, daß die Alliierten unumstößlich gefaßt hätten, wenn sie nicht, bevor sie die Waffen niederlegen, wenigstens die Ansätze der großen internationalen Gemeinschaft vollendet hätten, die aufgebaut werden müßte auf den Grundlinien einer praktischen Politik zur Aufrichtung einer zwingenden, über die ganze Erde verbreiteten Herrschaft des Rechts und zur Verdrängung des Krieges bis ans Ende der Welt.

Aus dem Großherzogtum.
 Oberbach a. R., 9. Aug. Da die Geliebten der Jagarindustrie in der nächsten Zeit aus Mangel an Holzstoffen ihrer bisherigen Beschäftigung nicht mehr werden nachgehen können, ist beabsichtigt, anstelle der Jagarindustrie die Korbflechterei einzuführen.
 Karlsruhe, 9. Aug. Am 12. August feiert das Adelige Tugendbündel hier sein 20-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß wurde eine Festschrift über die Geschichte des Adelligen Tugendbündels von Benedikt Schwarz (Karlruhe, Adelige Tugendbündler) herausgegeben. Dieser Erinnerungsschrift ist zu entnehmen, daß das Bündel seine Entstehung der Frau Maria Anna Schleich von Wehringen in Wehringen verdankt, welche durch Testament vom 12. August 1718 ihr gesamtes Vermögen zur Unterhaltung und Versorgung der Töchter des fränkischen Adels vermacht. Das Bündel hatte zuerst seinen Sitz in Wehringen und von 1859 in Karlsruhe.

Sachsen-Baden, 8. Aug. Stadtrat Käthelein konnte am 1. August auf eine fünfundsanzigjährige Tätigkeitszeit als Stadtrat zurückblicken. Das „Sachsen Tagblatt“ schreibt dazu: In dieser langen Wirksamkeit im Interesse unserer Stadt hat sich der Stadtrat, der zudem im Privatleben eine hervorragende Rolle spielt und durch seine Tatkraft wesentlich zum Wohlstand unserer Stadtgeschichte beigetragen, als eine ausgezeichnete Arbeitskraft bewährt, der wir noch wertvolle Anregung verdanken und dessen Ehrenlohn wir mit dem besten Willen begleiten. Und mit uns wird die Nationalliberale Partei, deren überzeugtes und tätiges Mitglied der Stadtrat ist, am Gedächtnistage einer ihrer erprobtesten Säulen ihre Bewunderung darbringen. Eine schöne Ehrung wurde Herrn Stadtrat Käthelein, der abgehend den Jubiläumstag als Anlaß zu höchsten wohlthätigen Stiftungen wählte, durch ein Schreiben des Oberbürgermeisters Hiesler zuteil.

Willingen, 8. August. Wie notwendig die neueste Warnung des Reichsanwaltes vor dem Hamstern ist, geht daraus hervor, daß immer wieder Fälle bekannt werden, in denen Kurgäste für 1 Pf. Butter bis 28 Mk. und für ein Gl. bis 1 Mk. bieten. Seit in der Ferienzeit haben die Kurgäste Heidebeeren und Johannisbeeren, so viel sie nur bekommen können, zusammenzubehalten. Sie bieten für 1 Pf. Heidebeeren bis zu 3 Mk. und für 1 Pf. Johannisbeeren 1,50 Mk.

Pfalz, Hessen und Umgebung.
 Rheingönheim, 9. August. Bei der Firma Rheinische Zigaretten- und Zigarrenfabrik Ed. Wöllner in Rheingönheim konnte Herr Wertheimer Ernst Bund auf eine 25-jährige Tätigkeit zurückblicken. Durch eine entsprechende Ausprägung des Ehrens der Firma wurde der Jubilar die ehrenvolle Weihe geleistet und durch Aberrichtung schöner Beweise seitens der Fabrik, der Beamten und Arbeiter geehrt. Vorhergenannte bei dieser Firma der Prokurist, Herr Adam Buchinger, ebenfalls das Jubiläum, Herr Prokurist Valentin Kottler und Herr Wertheimer Peter Cees das 25-jährige Jubiläum begehen.

Sprey, 9. August. Groben Ufua verließen drei bis vier hundert Personen, die einzeln nach. In der Kaiser-Friedrichstraße lassen sie von den Besitzern der Reichshaus die Wohnung, weshalb nach der Polizei telephoniert wurde. Als ein Polizeisergeant mit einem Hilfsschiffmann eintraf, waren die Personen auf dem Wege zur Bismarckstraße, wo sie mit anderen Personen zusammentrafen, und allerlei Unfug verübten. Von dem Sergeanten zur Ruhe gebracht, ließen sie zu schimpfen an und fielen über die beiden Besatzten her. Der eine war in kurzer Bedrängnis genötigt, in seiner Verteidigung von der Waffe Gebrauch zu machen. Er gab einen Schuß ab, der den Beteiligten Karl Bögel traf. Es war ein Stoßschuß in das linke Brustweib. Der Betroffene wurde in das Städtchen Krankenhaus verbracht. Der Schütze trägt eine Kopferlegung davon.

Wetzlar, 9. August. Einzigiger Schleichhandel zu Wasser wurde gestern auf einem Rhein-Straßschiff aufgedeckt. Das Schiff, das aus dem gelegenen Krautland kam und Stromoberschiff ging, legte gestern Abend hier an. Man hatte aber schon in Würzburg Verdacht auf das Boot geschöpft und die hiesige Gendarmarie beauftragt, beim Anlegen des Schiffes hier eine Untersuchung vorzunehmen. Das Ergebnis war ganz überraschend. Ein ganzer Wagen voll Lebensmittel, alles frisch gemacht, wurde in dem Schiffe, sorgfältig verpackt, vorgefunden, darunter mehrere Säcke voll Schinken, mehrere Kisten mit Obst, viele Säfte, die mit Weizenmehl und Kartoffelmehl, mit Erbsen, Frucht und gebranntem Weizenmehl gefüllt waren. Auch Nudeln und viele andere Dinge, wie Bohnen, Suppenwaren u. a. wurden vorgefunden. Rechtmäßigerweise soll niemand von der Schiffsbefahrung wissen, wer die Abfahrer oder Empfänger der vielen guten Sachen sind. Die ganze Belohnung wanderte nach dem hiesigen Rathaus. Vor wenigen Tagen erst wurde hier ebenfalls ein Schiffer ein ganzer Zentner Schinken und Nudeln gestohlen.

Leitlich seit seinem Anticentrisch veranlassen; eine fast das gesamte Lebenswerk des Künstlers erschöpfende Ausstellung. Hagen wirkt seit 30 Jahren als Lehrer an der Wilmmer-Hochschule.

Neue Zeitbücher.

Der Verlag Kieckhoff & Co. in Frankfurt bringt fünf neue Bändchen (Nr. 89-93) seiner mit Recht so sehr beliebten „Zeitbücher“ heraus. Den badischen Dichter Hermann Quire, dessen reines und hohes Deutschum gerade heute zu vielen sprechen sollte, behandelt Hans Knudsen in leidenschaftlicher Weise. Knudsen aus seinen Werken vernehmlich das von A. Schölerin prächtig ausgestattete Bändchen zu einer guten Einführung in das Schaffen des Dichters.
 Altona Behold hat sich in seinen neuen Versen „In gezungen Stunden“ zu einem beklügenden Optimismus herausgefunden. Wie schlicht und überzeugend weiß er die Freude an jedem noch so unscheinbaren Teil der Schöpfung eines in seinem „Lebenslied“ zu gestalten:
 O, trinke dich an jedem Wecker satt,
 Esz' Wein und unverschämte Gurd;
 Erspähe auf dem Feinsten Palm und Blau
 Der Erde Schönheit und des Lebens Glau.
 Gang trunken von der Stunde muß Du sein,
 Die Wand der Jahre darf dein Bild nicht sein;
 Lebet des Lebens Tanzgenosse sein,
 Nicht mit dem Tode lachend heimwärts gehn.

„Jubelnde dermalig Geduld sich von modernen Umständen nicht frei zuhalten; wir hoffen aber, daß er vertrieben wird, seine bisherige gesunde Schaffensbahn auch weiterhin einzuhalten.“
 Von Wehler zu Schubert, dem Münchener Verfasser geistvoller und gut beobachteter Fabeln und Glosse, ist ein weiterer Gewinn. Alle kein Sprung ins Meer. So sein der Spritzer den besten Schöpfungen des eigenen Geistes zu lauschen weiß, so schärft in Schubert's Werk, so fruchtbar sein Werk. Anders wie eine Thone und Göttinger ist dieser Lebenskämpfer; in seiner Art unübertrefflich.
 Ernst Jahn spendet in seinem Bändchen „Schiffahrt“ einige seiner herrlichen Motellen, während Norbert Jacques in seinem „Niederabend in Wehringen“ — hiesige Reize in einem geistreichen Form verpackt hat — allerdings ohne die schillernde Größe eines Verballes auch nur annähernd zu erreichen.
 Hans Meißner.

Die englische Rede-Offensive.
 Esquith über den Völkerverbund.
 London, 5. Aug. (W.T.B. Nichtamtlich.) Anlässlich des vierten Jahrestages des Kriegsausbruchs gab Esquith den Vertretern der „Associated Press“ aus Amerika eine Uebersicht über das vergangene Jahr und die gegenwärtige Lage, wobei er sagte, die Alliierten kämpften für einen dauerhaften Frieden. Unter den Streitkräften, die zu ihrer Verfügung ständen, vermehrten sich die Mannschaften aus Amerika, das ritterlich eingegriffen habe, die Fronten während frischer Stunden zu halten, in wachsendem Maße und verspreche ein vorherrschender Faktor zu werden. Die öffentliche Meinung in Europa und Amerika sei jetzt zum größten Teil davon überzeugt, daß die Alliierten unumstößlich gefaßt hätten, wenn sie nicht, bevor sie die Waffen niederlegen, wenigstens die Ansätze der großen internationalen Gemeinschaft vollendet hätten, die aufgebaut werden müßte auf den Grundlinien einer praktischen Politik zur Aufrichtung einer zwingenden, über die ganze Erde verbreiteten Herrschaft des Rechts und zur Verdrängung des Krieges bis ans Ende der Welt.

Bemerkung des W.T.B.: In den Ländern der alliierten Staatsmänner hören wir neuerdings viel von einem „Bund der Völker zur Aufrichtung der Herrschaft des Rechts“ und sonstigen idealen Zwecken. Wer soll hier gerufen werden? Wir oder die Völker der Entente? Der von den Staatsmännern der Entente angepriesene Völkerverbund ist ein Kriegsmittel der Entente, dazu bestimmt, Deutschland zum Heloten unter den Völkern der Welt herabzudrücken und die Achtung Deutschlands in der ganzen Welt durchzusetzen. Deshalb soll er durchgeführt sein, bevor die Entente die Waffen niederlegt. Mit der Herrschaft des „Rechts“ und dem „ewigen Frieden“ hat dieses Kriegsmittel unserer Feinde nichts gemein.

Die Gefahren der Kriegsverlängerung.
 Stockholm, 9. August. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die ententefreundliche Stockholmer Zeitung „Afton Tidningen“ behandelt in einem Leitartikel die Gefahren einer Verlängerung des Krieges. Das Blatt meint, die Friedensansichten seien gegenwärtig nicht gering, vor allem berechtigte Amerikas Teilnahme an Kriege zu einem fassen Urteil.

Die Kriegssituation in Amerika ist sehr stark, man kann sogar sagen hysterisch. In der amerikanischen Kriegsstimmung sind viele Fäden zusammengelassen; darunter gibt es solche sehr großen Kalibers. Solange Amerikas Hilfe die Wiederherstellung des Gleichgewichts in der Welt bezweckt, kann dieselbe eine neutralisierende und pazifizierende Wirkung ausüben, aber es besteht die Gefahr, daß sich auch Wölfe in die Friedenswünsche Wilsons fleiden, die sich anschliden, zu ernsten, was eifriger Friedenswille gefaßt hat. Das ist eine der Gefahren eines verlängerten Krieges.

Die zweite Gefahr erklärt „Afton Tidningen“ darin, daß sich Staaten gleich Rußland aufzulösen beginnen. Ein verlängerter Krieg arbeite im Dienste der Zerlegung. Das müßte die Imperialisten aller Länder bedenten. Zum Schluß fragt die Zeitung: Könnten nicht die neutralen Staaten im Bewußt der Gefahren, die der Welt drohen, wenigstens zu einer Friedensbesprechung einladen?

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 10. August. Börsenwochenbericht. Hinsichtlich des Umlaufs des Verkehrs der Börse war auch in diesem Wochenabschnitt kein wesentlicher Unterschied gegen die Vorwoche festzustellen. Das Interesse hat sich seit dem Inkrafttreten der neuen Börsensteuer in erhöhtem Maße dem Gebiete der Spezialwerte zugewandt. Durch die Wirkung der neuen Steuern ergibt sich auch, daß die Spekulation sich namentlich in den Wertes betätigt, in denen bereits früher insbesondere im Freiverkehr größere Kurschwankungen zu verzeichnen waren. Größeres Interesse war für gewisse Aktienkategorien wie Textilwerke und Autoaktien festzustellen, wobei zum Teil erhebliche Kursbesserungen eintraten. In dieser Beziehung muß aber betont werden, daß schon geringe Nachfrage oder kleines Angebot die Kurse in unverhältnismäßigem Umfange beeinflusste. Das Privatpublikum zeigte so gut wie gar keine Beteiligung und der beschriebene Geschäftsverkehr vollzog sich nur innerhalb der gewerbmäßigen Spekulation. Die Anpassungen Hindenburgs und Ludendorffs über die Kriegslage fanden an der Börse größte Beachtung, auch die befriedigenden Wirtschaftsverhältnisse sowie die Flüssigkeit des Geldmarktes gaben einen teilweisen Ausgleich für die Schädigung, die aus der Erhöhung der Börsensteuer sich für den Verkehr ergibt. Ungesichert der wenig günstigen Beurteilung, die die Entwicklung der russischen Verhältnisse findet, verhielt die Börse in leiser Haltung.

Am Marne der Rüstungsaktien erwachte einiges Geschäftsinteresse in Rheinmetall, die zu sprunghaft steigenden Kursen dem Markte entnommen wurden, ferner wiesen die Aktien der Deutschen Waffen, Köln-Rottweiler, Dynamit, Adlerfabrik Kleyer, Benz, Neckarsulm und Daimler feste Tendenz auf, doch konnten die letztgenannten Kursgewinn nicht voll behauptet werden. Lebhaft Kaufneigung trat auch für Montanpapiere ein. Bezeichnend für die Veränderung dieses Marktgebietes war, daß Kaufaufträge häufiger Umlaufes eine erhebliche Preissteigerung einzelner Papiere herbeiführte. Höher stellten sich Bochumer, Phönix, Caro, Buderus, Mannesmann und Oberbedarf. Unter den Elektrizitätsaktien sind die der AEG, und Voigt und Haeflner als höher hervorzuheben, wogegen Siemens-Halske, Schuckert unter kleinem Angebot nicht zu behaupten vermochten. Im Verkehr der chemischen Werte waren Badische Anilin aufgebeizert, Elberfelder Farbenfabrik wurden im Zusammenhang mit der geplanten Ausdehnung der Werke anscheinlich höher. Der Markt der Schiffahrtswerte zeigte eine unregelmäßige Tendenz. Nordd. Lloyd gab nach, konnten sich auf Rückkäufe wieder erholen. Hamburger Paketfahrt, Südamerikanische Dampfer blieben preisstaltend. Von sonstigen Transportwerten sind als rückgängig u. a. zu erwähnen: Schantungaktien, Oesterreichische Südbahn (Lombarden) und Orientbahnen.

Am Markte der mit Einheitskursen notierten Papiere überwogen die Kursrückgehungen. Besetzung fanden besonders Maschinenfabrik Eßlingen, die nahezu 75 Prozent gestiegen sind. Von sonstigen Industriewerten sind als beliebt und höher hervorzuheben: Enall Ulrich, Gummiwaren Peier, Gummiwerk Berlin-Frankfurt, Hedderheimer Kupfer, Illkürchen Mühlenwerke, Maschinenfabrik Bodonia, Armatur Hilpert, Gasmotor Deutz, Frankl, Polorny und Wülfelind, Maschinenfabrik Karlsruher, Moenus, Metall Dannhorn, Porzellan Wessel, Pulverfabrik Pflz.-Ingber, Sektkellerei Feist, Spinnerei Elaisge-Bad, Wolfabrik, letztere blühten ein Teil der Steigerung ein; Spinnerei Westf. Jute, Badische Uhrenfabrik, Zellstofffabrik Waldhof, Zellstoff Dresden. Niedriger stellten sich u. a. Farneberg Mühlchen, Süddeutsche Immobilien sowie einzelne Brauwerte.

Im freien Verkehr erwiderte Spekulation sprunghaft Kursrückgehungen, besonders Kunstseide und Glaszweig welche aber ihre Kursrückgang nicht voll behaupten konnten. Begünstigt wurden ferner nach Zellstoff Aschaffenburg, Feag-Spinnerei, Nordd. Wolle. In Deutsche Maschinen vollzogen sich größere Umsätze, wobei man auf die große Ausdehnung des Unternehmens verwies. Kabel Mayat, Julius Siegel u. Co., Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Mainz, Oespitzer, Lindo, Eisenmaschinen

wurden zu kräftig anziehenden Kursen umgesetzt. Vielfach trat in diesen Papieren eine schwankende Haltung ein. Interesse zeigte sich auch für Oelwerte, von denen Steara Romana, Deutsche Petroleum zu besseren Preisen bezahlt wurden. In Kaliwerten blieb das Geschäft still und die Kursbewegung bescheiden.

Der Bankmarkt lag im Vergleich zu den letzten Wochen ruhig. In den leitenden Werten blieben die Kurse nahezu unverändert. Höher stellten sich Disconto-Gesellschaft. Gut hielten sich die Aktien der Frankfurter Banken, wie Metallbank, Deutsche Effektenbank. Am Rentenmarkt herrschte völlige Geschäftstillheit. Heimische Anleihen behauptet, ebenso österr.-ungarische. Mexikaner sind als fest zu bezeichnen, dagegen schwächten sich Japaner, Chinesen und Russen ab. 3,5proz. Buenos Aires Provinz-Anleihe wurden zu höheren Kursen gefragt. Tägliches Geld notierte 4,25 Prozent, der Privatkont 4 Prozent.

Frankfurt a. M., 10. Aug. Bei stillem Geschäft zeigte sich auf den meisten Marktgebieten eine ziemlich feste Haltung. Auf dem Markte der Spezialpapiere war die Umsatzfähigkeit heute gering. Es genügte ein bescheidenes Angebot, um auf den Kursen einen mäßigen Druck auszuüben. Deutsche Maschinen, Zellstoff Aschaffenburg schwächten sich ab. Am Montanaktienmarkt standen Phönix in anziehenden Kursen in Nachfrage. Daneben waren auch die Aktien der Oberschlesischen Eisenindustrie sowie Bochumer beachtet und etwas höher. Rüstungswerte blieben gut behauptet. Am Elektromarkt sind A.E.G. als höher hervorzuheben. Unter den chemischen Aktien waren lediglich in Bad. Anilin regerer Verkehr. Sonst machte sich für diese Gruppe einige Abgabeneigung bemerkbar. Oelwerte sowie Kaliaktien konnten sich behaupten. Schiffahrtswerte zeigten zur Schwäche, besonders Norddeutscher Lloyd. Am Einheitsmarkt vollzogen sich einige Umsätze zu besseren Kursen. Gefragt waren besonders Zellstoff Waldhof und Gummiwaren Peier sowie Gummiwerk Berlin-Frankfurt. Maschinenfabrik Eßlingen lagen schwächer, erholten sich im Verlauf und konnten den an der gestrigen Abendbörse eingetretenen Rückgang reichlich einholen. Am Rentenmarkt blieben die Umsätze an Japaner und Chinesen bei behaupteten Preisen beschränkt. Die Börse schloß lustlos. Privatkont 4 Prozent.

Vom badischen Holzmarkt.

Die jetzt vorliegenden Ergebnisse der im Monat Juni d. J. in den Domänenwäldungen stattgehabten Verkäufe lassen erkennen, daß die Preisbewegung bei Weibholz im allgemeinen weiter nach unten ging. Bei Kiefernstammholz zeigen sich allerdings wesentliche Veränderungen gegenüber den Vormonaten nicht, denn diese Ware wurde immer noch stark begehrt. Stangen- und Nadelstammholz fanden guten Absatz. Die Ergebnisse der Laubstammholzverkäufe waren im großen und ganzen noch befriedigend; in einigen Bezirken hat sich allerdings, besonders bei Buchenstammholz, ein Abflauen der Preise bemerkbar gemacht. Verkauf wurden 7280 cbm Nutzholz (Stammholz, Stangen und Nadelstammholz) bei einem Anschlag von M. 468.610 zu M. 609.935, was einen Mindererlös von 1,9% gegenüber einem Ueberschuss von 4,9% im Mai ergibt. Außerdem wurden abgegeben 638 cbm Buchenstammholz zur Herstellung von Holzsohlen an die Reichsverteilungsstelle in München (Buchen 3 Kl. zu M. 75, 4 Kl. M. 65, 5 Kl. M. 55 für das cbm) zu M. 45.808. Zu amtlich festgelegten Preisen gingen 6051 cbm Tannen- und Fichtenlangholz zum Mark 247.531 und 23.740 cbm um M. 42.360 in andere Hände über. Im einzelnen wurden erzielt für Eichenstämme 1 Kl. M. 94.65 bis 171 (Anschlag M. 90-120), 2 Kl. M. 85.05-151 (M. 90-100), 3 Kl. M. 65.15-110.75 (M. 70-110), 4 Kl. M. 35.75-80.80 (M. 35-90), 5 Kl. M. 36.10-60 (M. 35-60), für Buchenstämme 1 Kl. M. 69.85-100.85 (70-120), 2 Kl. M. 60-91.10 (60-100), 3 Kl. M. 48-80 (50-80), 4 Kl. M. 36.35-75.45 (30-80), 5 Kl. M. 30-46.45 (35-50), für Birkenstämme 1 Kl. M. 46.10 (40), 5 Kl. M. 38.70 (30), Akazienstämme 6 Kl. M. 56.70 (50), Fichtenstämme 4 Kl. M. 90 (90), 5 Kl. M. 70 (70), Pappelstämme 2 Kl. M. 72.40 (60), 3 Kl. M. 61.30 (60), 4 Kl. M. 45.10 (40); alles für das Kubikmeter ab Wald; die Fuhrgelöhne schwankten zwischen M. 8 und 30 für das Kubikmeter bis zur Bahn, Kiefernstämme kosteten in 1 Kl. M. 63-70.50 (55-75), 2 Kl. M. 54-72.15 (50 bis 65), 3 Kl. M. 45-65.05 (45-55), 4 Kl. M. 36-56.65 (37-45), 5 Kl. M. 31.50-45.95 (35), 6 Kl. M. 37.25 (30), Kiefernabschnittshölzer 1 Kl. M. 67.50-76.50 (60-85), 2 Kl. M. 45-65 (50-60), 3 Kl. M. 44.75-67.80 (36-55) für das Kubikmeter, ab Wald; bei Fuhrgelöhnen von M. 12-15 das Kubikmeter bis zur Bahn. Ferner kosteten Eichenstämme 3 Kl. M. 43.95 (35), dazgl. Buchen 2 Kl. M. 30.45 (30), 3 Kl. M. 25.15 (25) das Raummeter, ab Wald. Eichenstämme brachten bei einem Anschlag von M. 30 rund M. 31 für das Raummeter, ab Wald.

Der Reichsverband für Damen- und Mädchenbekleidung E. V.

Der mit dem Reichsverband für Herren- und Knabenbekleidung zusammenarbeiten soll, wurde nunmehr in Berlin zunächst auf 5 Jahre gegründet. Der Verband bezweckt die Wahrung der gemeinsamen Interessen, insbesondere durch Stellungnahme zu der Gesetzgebung und Verwaltung, durch Aufklärung der öffentlichen Meinung, Ermittlung von Handelsgebräuchen, Auskunftsverteilung an Behörden und an die Mitglieder des Verbandes über Fachfragen, Bekämpfung der Auswüchse der Konfektion usw. Zur Schlichtung von Streitigkeiten unter den Mitgliedern wird ein Schiedsgericht eingesetzt.

„Rhenania“ Speditionsgesellschaft m. b. H., vorm. Leon Weiss in Mannheim.

Die zum bayerischen Rheinischfahrbankkonzern gehörige Gesellschaft hat ihr Stammkapital von M. 1 auf 2 Millionen erhöht.

Gründung einer neuen Reederei in Hamburg.

In Hamburg ist eine neue Reederei unter der Firma Reederei Röchling, Menzell u. Co. in Form einer Kommanditgesellschaft gegründet worden. Als persönlich haftende Gesellschafter treten auf: Kommerzienrat Hermann Röchling in Völklingen, Hüttendirektor Hans v. Fuchs in Duisburg und der Hamburger Schiffreederei Hermann Friedrich Wilhelm Menzell, früher Leiter der Reederei Transatlantica, welche in verschiedene Streitigkeiten mit den Hamburger Großreedereien geriet und dann eingehen mußte.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 10. August. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	10.	9.
	Geld	Brief
Konstantinowel	21.05	21.15
Holland 100 Gulden	310.50	311.00
Dänemerk 100 Kronen	188.25	188.75
Schweden 100 Kronen	212.25	212.75
Norwegen 100 Kronen	188.50	188.50
Schweiz 100 Franken	151.00	151.25
Oest.-Ungarn 100 Kronen	61.05	61.15
Spanien	114.—	115.—
Bulgarien 100 Leva	79.—	79.—

Berlin, 10. Aug. (W.T.B.) Wenn sich auch infolge großer Zurückhaltung der Spekulation die Umsätze an der Börse im engsten Rahmen bewegten, so war doch eine Widerstandskraft gegen weitere Rückgänge unverkennbar. Vereinzelt stellten sich die Kurse sogar höher als gestern. So waren fast durchweg Schiffahrtswerte gebessert. Oberschlesische Eisenindustrieaktien gewannen wiederholte Kursrückgehungen. Farbwerke zogen an. Als höher sind ferner Rhein Stahl Becker, Bergmann-Elektrizität, Felten und Guilleaume und Deutsche Kali zu nennen. Anlagewerte bei geringem Geschäft behauptet.

Kopischmerz
 Hof- und Kuchengeschäft
Grovanille
 Berlin
 Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung
 In allen Apotheken zu haben.

Weinhaus Austria
 Q 3, 4 : Telefon 7173
 Künstler - Musik.

Kurhaus Michelstadt i. Odenwald
 (Lule Hanau-Eberbach.)
 Behagt, Kurheim für Nervöse
 und Erholungsuchende
 Zeitgemäß gute Verpflegung, Prospekt 10.
 San.-Rat Giggiberger. E200

**Privat-Handels-
 Lehranstalt Merkur**
 Inh. Dr. phil. Knoke
 staatlich geprüft für das Lehramt in
 den Handelswissenschaften Jena
 Mannheim E 1, 1 u. 2 (Paradeplatz)
 Telefon 5070
Neue Kurse
 (in allen Handelsfächern u. Sprachen)
 beginnen **6. August.**
 Prospekte und Anknüpf kostenlos.

Handelschule Landau (Saar).
 für Schüler v. 11-16 Jahren.
 I. Handelsrechtslehre
 II. Halbjähr. Handelskunde
 III. Halbjähr. Handelsrechnen
 Anwärter: 14. Okt. 1918.

Städt. Handels-Hochschule Köln.
 Das Vorlesungs-Vorzeichnis für das Winter-
 Halbjahr 1918/19 ist erschienen und durch das
 Sekretariat, Gländelstraße 1, zu beziehen.
 (Preis 0,25 Mk.)
 Die Vorlesungen und Übungen beginnen
 am 1. Oktober.
 Der Studiendirektor Prof. Dr. Chr. Eckert,
 Gohheimer Bürgergarten.

**Dr. Henkel's und Dr. Sauer's
 private Chemieschule Hannover**
 sichert sorgfältigste Ausbildung an
 Hannover, Hermannstraße 31 B.

Dr. Wetterer
 Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten
 ist während der Monate August und Sep-
 tember für sein hiesiges Krankenhaus
 zur Dienstung, Donnerstags u. Samstags
 von 9-4 Uhr zu sprechen. Anmeldung
 wegen Überbelastung erforderlich. E79b

**Aus dem Felde zurück
 eröffne ich am 15. August
 wieder meine Praxis.
 Zahnarzt Siegel, C 1, 1.**

**Farbbänder
 Kohlepapiere
 Wachspapiere
 Farben**
 aus guten Rohstoffen, liefert preiswert
Heinz Meyne, Büroeinrichtungen
 Hauptvertrieb der „Adler“-Schreibmaschine
 C 3, 9 Fernr. 1246.

**Kirchen-Anzeige.
 Evangelisch-protestantische Gemeinde**
 Sonntag, den 11. August 1918.
 Trinitatis-Kirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Hr.
 Henn; morgens 10 Uhr Predigt, Hr. Henn; nachm.
 3 Uhr Kirchenlied, Hr. Henn.
 Rautenkron-Kirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Hr.
 Gieseler; abends 8 Uhr Predigt, Hr.
 Gieseler.
 Christuskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Hr. Klein
 Friedens-Kirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Hr.
 Gieseler.
 Johannis-Kirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Hr.
 Beckheim.
 Luther-Kirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Hr. Dub
 morgens 11 Uhr Kirchenlied, Hr. Dr. Lehmann.
 Melanchthon-Kirche (Waldschloß): Morgens 10 Uhr
 Predigt, Hr. Wrot.
 Dionsen-Kirche: Morgens 11 Uhr Predigt,
 Hr. Schone.
 Reichenbach-Kirche: Konfession-Kirche: Don-
 nerstag, den 15. August, abends 8 Uhr Predigt,
 Hr. Wrot.
 Reform. Kirche: Predigt, Hr. Saml. 10^h, Sinder Gottes-
 dienst der S. 1 Uhr Kirchenlied der S. 1, Hr.
 Wrotter Saml.

Evangelisch-luth. Gemeinde.
 (Dionsenhaus-Kapelle P 7, 29.)
 Sonntag, Nachm. 3 Uhr Predigt, Wrotter Sinder
Waldschloß-Gemeinde (Schloßkirche).
 Sonntag, Vormittags 10 Uhr, Deutschl. Amt mit
 Predigt, Wrotter Sinder Sinder.

Für „Dörrgemüse“ Für „Futtermittel“
 1500 Anlagen seit Anfang 1915 mit einer täglichen Verarbeitung von 300 000 Zentnern!
Dr. Zimmermann's Express-Darre
 mit künstlichem Billigsaugrohr.
 zur Trocknung von Gemüse, Obst, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Abfällen. Aals
Dr. Otto Zimmermann & Heinrich Weyel, Ludwigshafen am Rhein.
 Für „Getreide“ Für „Pflanzenmehl“

Griesbach
 Mineral- u. Moorbad,
 Bad, Schenkel
 Stationen:
 Eppens und
 Friedenthal.
 Fichtenbark-Jakulationen. — Hauptkontingent: Blutarzt, nervöse Störungen, Frauen-
 leiden, Herzkrankheiten etc. — Forellensicherhol. — Arzt im Hause. — Prospekte gratis. —
 V96a
 Kurort: Gieseler Hof.

**Privat-
 Handelsschule Schüritz N 4, 17**
 Tel. 7105
 Gründliche und praktische Ausbildung in allen Handelsfächern
 und Sprachen.
Neue Kurse beginnen: 2. September.
 Tages- und Abendkurse.
 Prospekt und Anknüpf jederzeit kostenlos, auch Sonntags von 11-12 Uhr
 durch die Schulleitung.

**KRIEGER-HEIM
 WANDER-GARTEN-
 WOHNSTÄTTE.**
 PROSPEKTE: U. S. 7, 1.

Kriegs-Versicherungen
 mit günstigen Phönix Monatsraten
**K. Th. Balz, Mannheim, am
 Friedrichring, U 3, 17, Tel. 3640.**

Preisausschreiben
 betreffs Ersatz- und Streckungs-
 mittel für Tran, Chromsalze und
 pflanzliche Gerbstoffe für die Her-
 stellung von Leder.
 Zur Gewinnung obiger Ersatz- und
 Streckungsmittel werden drei Preisau-
 sgaben gestellt und je ein erster Preis
 von 20 000 M. und je ein zweiter
 Preis von 5 000 M. ausgesetzt. Die
 Bedingungen sind bei uns zu erfahren.
**Kriegsleder - Aktiengesellschaft
 Berlin W. 9, Budapesterstr. 10/12.**

**Norddeutscher Lloyd
 Bremen**
 Abt. Assurance
 empfiehlt
**Reisegepäck-
 Versicherung**
 zu mäßigen Prämien.
 Höhere Auskunft:
Baus & Diesfeld
 Mannheim, Hansahaus D 1, 7/8.

Unentbehrlich
 für jeden Haushalt, Beamten und Landwirt.
 Willkommenes Geschenk für unsere Feldgrauen.
Handzählre „Symbole“
 Nr. 3395 zum Nähen von Ledersachen
 aller Art. Zierreiches Schab-
 und Stiefel, Geschirre, Riemen, Säcke,
 Zelte. Nicht den Stappstich wie die Maschine,
 beste Qualität! Klunderleichte Hand-
 habung. Zahlreiche Anerkennungen.
 Preis mit 4 verschiedenen
 Nadeln und Garn..... **Mk. 3.50**
 Versand unter Nachnahme oder gegen
 vorherige Einzahlung des Betrags! —
 Bei Sendungen ins Feld ist Nachnahme
 nicht zulässig.

Gehrdorfer Bank, Gräfrath
 bei Solingen.
 Stahlwarenfabrik und Verzinsung J. Raagus.
 Versand direkt an Private
 Umsonst u. portofrei
 versenden wir auf Wunsch
 an jedermann unseren
 grossen illustriert. Produkt-
 Katalog, der ca. 5000 Ge-
 genstände enthält, und
 zwar: Beste Solinger Stahlwaren aller Art, Messer-
 stempel, Haarschermaschinen, Rasen-
 und Kuchengeräte, Werkzeuge aller Art, Waffen-
 und Jagdartikel, Photographische Apparate, Sport-
 artikel, spitze Waren, Latex- und Gummisachen,
 Uhren, Gold- und Silberwaren, Uhren,
 Porzellan- und andere Lebewaren, Bürsten-
 waren, Parfüm, Bleist. Feilen, Schneid-
 maschinen und viele andere Artikel in großer Auswahl.
 Tausende Anerkennungen.
 Bei jedem Auftrag Extraverpackung
 (Rechtsschutz).

STRUMPF-KLINIK
 Gesehw. Schweizer
 fertigt aus unbrach-
 barer Baumwoll-
 strümpfen und
 Seiden, tadelloser
 Arbeit, brauchbar wie
 neu. Muster zur An-
 sicht, Prospekte gratis
 und franko. An-
 kauf und Anmah-
 nungstelle für
 Mannheim und
 Umgebung
Emma Mager
 Kaufhaus
 Bogen 26

**Aufarbeiten u. Reinigungen
 von
 Schreibmaschinen**
 bei J6a
Karl Herr, Ad. Bordis Nachf.
 L 1, 2. Fernruf 1518. L 1, 2.
 Dem verehrten Publikum zur gef.
 Kenntnis, daß ich Alphonstr. 13 mein
Damen-Spezial-Putzgeschäft
 eröffne. 4600a
 Für kommende Saison schönste Auswahl in
Samt-, Plüsch- und Filz-Hüten.
 Gleichzeitig empfehle ich mich zu billigsten
 Preisen im Umändern von alten Hüten,
 Feize etc. und Umprägen von Formen.
Mina Marquart Wwe.

**Die kluge Hausfrau
 benutzt nur noch Schmitz-Bonn's
 Wasch- u. Bleichhilfe**
 Vom Kriegsaussschuss unter Nr. 3005
 ordnungsgemäß genehmigt.
 Wasch- und Bleichhilfe gibt in
 Verbindung mit K. A. Seifenpulver
 blütenweisse Wäsche, ohne sie im
 geringsten anzugreifen.
 In Paketen zu 20 Pfg. 60w. d. erhältlich.
 Alleinige Fabrikanten:
Schmitz-Bonn Söhne
 chem. Fabrik, Düsseldorf-Reisholz.
 Vertreter: S. Felber, Mannheim, J 7, 20

Moderne
 kultivere Omdulotion, Elektr., Geflechts-
 und Handpflege, sowie im l. Pflasteren
 in und ausser dem Hause empfiehlt sich
Käte Hilgers
 Friedrichsplatz 17, 1 Trepp., Tel. 891.
 Hoftheater-Frische. J6a

**Gelenksohlen, Vollholzsohlen
 Sandalensohlen**
 liefern prompt in allen Größen.
Billing u. Zoller A.-G.
 Karlsruhe L. H. 500a

Umsonst-Ihnen
 nach Druck Wahl aus u. illust. gross. Geschenk-
 liste (einsige Artikel unter Zuschlag u. Mehr-
 betragen), wenn Sie für uns 100 Kleiner- u.
 Gelegenheits-Postkarten in Ihren Bekannten-
 kreise verpacken. Die Karten sind schon
 u. leicht verpacklich. Senden Sie uns Ihre
 Adresse, Sie erhalten sofort die Postkarten
 in Kommission franco u. die Geschenkliste.
 Von dem Erlös schicken Sie uns dann
 Mk. 10.00 u. bestimmen, was Sie wünschen. Nach-
 weislich haben wir Sonderposten zur Zufrieden-
 heit bereit. An Personen unter 16 Jahren dürfen
 wir nicht. Besteller muss seinen Namen angeben.
Walter Schmidt & Co., Berlin W. 30 443

15 Mark Belohnung
 demjenigen, der mir mel-
 det, in der Elektrischen,
 Hildebrandt-Strasse 1,
 einen selbstge-
 machten Kasten mit Silber-
 stift anhängend. Abzu-
 geben: Wrotter, Sinder-
 strasse 4, 4. Etage. 4620a

**Möbel-
 Ausstellung**
Fr. Roether
 H 5, 1-4 u. 22.

**Bester
 Kohlen-
 Anzünder!**

Heirat
 Franco zu lernen.
 Briefe mit Angabe der
 Verhältnisse, an: F. W. 99
 an die Geschäftsst. in
 Herr. 20 Jahre alt, hat
 mit junger Dame (Hilf-
 nicht ausgetraut), in
 Briefen, zu 100, 100, 100.

Heirat
 Briefe mit Angabe der
 Verhältnisse, an: F. W. 99
 an die Geschäftsst. in
 Herr. 20 Jahre alt, hat
 mit junger Dame (Hilf-
 nicht ausgetraut), in
 Briefen, zu 100, 100, 100.

Heirat
 Briefe mit Angabe der
 Verhältnisse, an: F. W. 99
 an die Geschäftsst. in
 Herr. 20 Jahre alt, hat
 mit junger Dame (Hilf-
 nicht ausgetraut), in
 Briefen, zu 100, 100, 100.

**Vanillin
 Zimtöl
 Pfefferminzöl
 Mandelöl
 Zitronenöl**
 zum Selbstverbrauch kauft
Otto Müller, Leipzig
 Kappelstr. 5, 979a

Kind in gute Pflege
 gesucht. Siegenstr. 10
 haben Sieckheim, Gausel
 Straße 24. 4600a

Mk. 150 000
 auf 1. u. II. Hypothek
 an Okt.-Jan. Annull. durch
 Egon Schwartz, T 6, L.